

te bringet. Schriften von dieser Art; solche bloß moralische Satyren, die den Umfang des ganzen menschlichen Lebens so kurz und lebhaft angreifen, sind bey uns noch so selten, daß wir gestehen müssen, es sey uns noch keine deutsche Schrift vor Augen gekommen, der wir in diesem Stück den Vorzug vor dieser einräumen dürften. Die Art der Alten in ihren Scherzen hat zu viel Natur und Sittenlehre, als daß sie sich von den neuern nicht merklich unterscheiden sollte. In gegenwärtigem Auffasß ist nichts als das Lächerliche der Lebensart angegriffen, und dieses ist so geschehen, daß niemals etwas auf gewisse Personen insbesondere gefallen wäre. Selbst die Sachen sind so ausgesucht, daß diese Satyre sich noch auf unsere Zeiten passet, obgleich im drittehatthundert Jahre nach ihrer Verfertigung verfloßen sind. Der Leser mag von dem Werth selbst urtheilen.

Das Bronstwiekische Mannes Testament.

Miene leewe Beddern, Ednnes un Zieledde von Nassengshusen, joell isß wohl wehtend, bad ed juen Baer, miene harte lewen Brauer, in siene Testen tausseggen möhten, nae siene Dde meck juer antaunehmen, aße wenn in miene Inffite Edhne weret. Nu erinnere ed meck miener Laufsage, un heffe van juen Schaulmeister vernahmen, bad ed hoge Lied were, joek nae enner hogen Schaule tau schicken, denn in den Grammatic, Donat, Psalter, un Cathegismus vom Anfange bed and Enne perfect herbäden un seggen, datau od siene Hanne schriewen kōnnet, un hey joek nu nist mehr tau lehren wūste: aße heffe ed by meck beschloten, joek oevermorgen

næ annert Unbersted henbringen tau laten, rou jy twee Jahr in ein bliesen, noch mehr Lattin leeren; hernæ awers, wenn jy Lattin satt künnet, un wedder næ Huse kamet, Fruens nehmen schoelt. Wölen ec awers Ößers un Schwachheits halber juch Wehder-künstig wohl nich möchte aßeben, un ed an sülken hogen Schaulen vaken wat wunderlicker her taugahn pleget, un sülke junge Lue, aße jy sied, den öhr Dage det lewens nich von öhres Vaders Bodderbüß wiederwest, as heb in den Beierkeller, lichtlick verführeret weren kint: sau heße ec joeck eenen süßdeken Unnericht vor juer Aßreise gesen, wo jy den twee Jahr öben up der hogen Schaulen joeck verholen; oc wenn jy wedder tau Huse kamet, un ec alle dod were, un freyen anlahten, un hüßsche wackers Jumsfern tau Fruens kriegen schdelt.

1) Wenn jy up den hoge Schaulen sied, sau müde jy alle Morgen, wenn jy joeck annetagen, waschen un kemmet heßet, siene bäen, hernæ by dei Böcker gaen, slietgē leeren un denken: dat dei Morgenstunne heße Gold im Munnē. Jy moeret awers dat Morgens nich slapen, heb joeck dei lewe Sunne hinnen in schient, un det Awens sitten, heb dat den Lichte in den Piepens brennet. Neen; dat döcht nich. Denn wat een Minste öber seven Stunnen slöpt, öber Hunger idt, un öber Dösten drinkt, dat is ungesund. Das Awens gaet na Bedde, wenn den Klocke Neegen schleit, und staet det Morgens up, want syse is: dat is den rechte Tiet. Vergettet awers by Liese nich, wenn jy des Awens tau Bedde gaet, dat jy erst bäet.

2) Des Vormiddages, wenn jy uhte studeret heßet, un tau Dische gaen schdelt, sau waschet un kemmet joeck

joet erst wedder; binnet den Strümpe sien up, bad sen joet nich up den Beinen aße den Wachtelpiepens sittet, edder up den Feuten henger, aße den Maendubens den Feddern; un wenn jy in den Spießestuben kamet, sau segget tau den annern Disßburßen: bonus dies. Gaet nich att ersten an den Disß sitten; sydt ock nich den ersten in den Schötteln; bäet erst ehe jy sitten gaet; und wenn jy Suppen etet, sau seydt tau, bad jy bad Disßdauck nich beklickert, sünsten moete jy Strafe gesen.

3) Wenn jy Fleiß up den Teller heffet, sau neemet jue Gabel in den linke, und dat Messer in den rechte Hand; schniedt dat Fließ hübsch korte, un stecket ed mit der Gabel in den Munne. Wenn jy Brodt affschmyet, bad bringet by liefe nich mit den Messer nae den Munne; licket ock den Finger nich aff, und wiscket den Mund nich mit der Hand, wenn jy drunken heffet: sunnern mit den Teller lappen. Striecket den Haare uht den Ogens hinner den Ohrens; frizelt nich mit den Messer edder Gabel up den Teller, un bummelt nich mit den Beinen unner den Disße, aße wenne jy eenen Hund tau Grave luen wolt. Schnuffet ock nich by den Disße aße een Schnuffaeter; bad steit alle tau hope nich siene.

4) Sau dat Eten schenen is, un jy staen von Disße up, sau gaet nich eher weg, bed jy bäet hefft. Wenn denn dat schenen is, sau segget tau die annern, sau niet an den Disße west sind: prosi dei Mahlthiebt; fleiet hinnen ut, un gaet denn wedder nae jue Stuben. Gae gy aber des Abens vom Disße, un nae juer Kamer; sau möte jy seggen: bonus vesper.

5) Des Middewakens un Sunavens namüddage, sau heffet den Studentens gemeiniglichden Verloef, un

gaet nich in dey Schaul; sunnern spacieren een lücken voer dab Doer: dat künne jy ock wol dauen, un beseyet joeck umher; jy schdelt abers nich in dei Stadt dey eine Graten up, dey annere wedder dahl lopen, joeck mans von den Stadt Zumfern seien tau laeten: dab steit ganz rich siene, sunnern lebt, aße wenn jy nich rechte wol unuern Haute verwaaret weeret, un jöck in den Hunnesbagen, dey Höeffd - edder dey Narren Aber heddet schlan laten.

6) Up dey Fest- edder Sündage, sau gaet flietgen in dey Karten; gefet acht, wad dey Priesler segget, un seihet up dhme, un nich up dey Zumfern in der Karten. Denn jy mödet bäens halser, un nich dey Zumfern tau bekieken, darin gaen. Höelet jöck ock nich nae der Studenten Wyse alesantist in Kleern; behänget dey Schullern nich mit eener Krahlade vull Band von allerley Farben; schmietet ock nich erst, wenn jy in dey Karten gaen wilt, een Punde Puder in dey Haare, dab jy uht sey, aße wenn jy ten Kop in den Meelsacke had heddet.

7) Wenn jy vor een Huß vorby gaet, da eene Zumfer inne is, un sei leege in Fenster, edder stünne vor der Deere, un jy grüssen sey, un sey machte, joeck eene höfliche Miene wedder tau; sau möde jy nich stracks meinen: (aße dei verleifden Narren tau dauen pfleget,) dab dey Zumfer veele von joek holen möte, wiel sey sed sau fründlicken gegen jöck bedanket hedde; mödet ock nich stracks nae juen Complimenteierbauke lopen, un schryfen eenon Leewesbreif flucks an dey Zumfer. Dab will eck kort umme nich had heffen.

8) Wolle jöck ock eener von juen Distburgen wies maken: aße wenn dey un jenne Zumfer ju loeset hedde,

un

un veel von joeck heyle; dat lövet bey liefe nich. Denn bey Burßen up den Unversteten, plegt geeren sölken jungen Lüen, asse jy sieb, wat wyß tau macken, und öhnen mans dat Geld ut den Büel tau locken, damit sey siene ofte eenen Schmuß kriegen könnet, daröver jy abers in dat Laus Deo Register up den Wientkeller, un in den latinischen Brennewynshus, (in der Apotheken meene ed) kamet, un grote Rechnungen krieket. Denn sau lange bey Weg nae den Wientkeller und bey Apotheken, von juen Jungen Flietgen gaen ward: sau hesse jy gawe Frünne an juen Distlburßen; weeret ock ofte naug tau hören kriegen, dat jy by disse un jenner Zumfer in groten Ansehen sydt. Wenn abers dat Wientfatt nich mehr löpt, und bey Apotheker keenen Confect un Akeviet mehr schicken will: sau heft bey Fründschopp med alle den Zumfernloef up een mahl een Enne, un heft med samt juen Geld-Büel een Locke kriegt. Darum miene harte leibe Beddern, heuet joeck jo davor, un latet jöck nist wiesß macken, dat jy äver sülle Narrenspossen nich in Schuld komet, un vor debet und Laus Deo nich ut den Huse gaen künnet.

9) hebde ock woer juer Weert in Huse eene glatte Dochter, sau gaet nich by sey schnüffeln; macket öhr ock nich wiesß, dat jy sey fryen wilt, um een un anners, asse Henders, Halsdeuter, Formauen edder Kogslappens, och süß wad von öhr tau kriegen. Gelegenheit macket Deise. Et kinne sich lichte gebären, dat jy öhr dörrch Wiesßmaken tau nae, un also eher, als jy et meinet heffet tauer Frue, un tau den Baders Namen, (of jy even sau veel Bader taum Rinne, asß bey Paveß tau Rom weeret) leymet, asse et joeck leif weere. Seydt, dat keime den vont Schnüffeln her.

10) Nehmet joeck vor Sween, Haaren un Speelen inacht: denn büße drey Schwestern koenet joeck nich allene um jue Geld, un Gesundheit, sunnern ock tau losen Hänneln bringen. Davor moete jy joeck inacht nehmen, dab jy neine lose Hännel mit jemans anfänget. Reime jy avers in eene Gesellschaft, un ed were eener drinne, bey jock vor nich full anseege, un wolle med joeck trafeelen; sau segget tau denselven: Mien gaue Gründ, ed heffe mit joeck nist tau dauen; lated meck nied Freen, un gaet juer Wege. Wolle hey denn nich Free heffen, un töge synen Dagen herut, sau krieget juen ock hervor, un segget asse den Herren von Eyme: Er ed meck ock dab Mynige will afschnyen laten, (ed meine dey Eere,) sau will ed meck bym sücke ock weeren. Un denn sau latet joeck ock nich lumpen, un weeret joeck dichte. Kreege jy denn een Betken in den Arm, sau weenet nich; denn dab stünde garstigen: sunnern dauet, asse wenn jy ed nich achtet. Binnet eenen dauck daromme: gaet nae Huse un latet een Plaster drup leggen.

11) Wenn et sich ock begebe, dab jy up eener Hochzeit edder Kindöpe bāen weeret, und dab Vorschnyen kōme an jock: so stellet joeck siene dabey an; schnyet dab Ehten siene nae der Ordnung entwey. Nemet joeck avers wol inacht, dab joeck dab, sau jy up der Gabel heffet entwey tau schnyen, nich wedder in dei Schöttel fällt: dab denjenigen, dey by joeck sidt, dey Jügge um den Ohren flügt.

12) Seite ock woer eene Junsfer by joeck, un drinke joeck tau; drünke avers mans een lüttick up den Glasse, un wolle ed weg geven, dab ed wedder fulle schenket weeren schälle: sau moete jy höfliken syn; öhr dab Glas
af-

afnehmen, un seggen: Wyne allerleweste schönste Zumafer, sey sy doch sau gaudt, un gewe dad Glas öhren Deiner, un verlöve öhm, dad hey ed up öhres Leifesten Gefundheit utdrinken mag: sei heft ed seute macket: wens awers wedder fulle schenket werre, sau würre ed nich sau gaut, as nu schmecken. Legget öhr ock siene wat vor, un köddert bisweilen wat met öhr.

13) Jß dat Ehten nu gescheen, un ed kenne taun Danse, und jy schölln ock danßen, sau macket ed hübsch; kleiet erst hinnen ut: danßet siene med risken Lief; hoelt den Kopp in den höge; den Haub unner dey Arme; un macket in Danßen neine Hasensprünge, ock neine Bygebehrden; schreyet ock nich, sunnern danßet hübsch ehrbar, dad jy loeff davon dragen, un den Lile seggen kint: J! den Junkern kint mans schöne danßen. Hefft jy den uhte danßet, sau moete jy tau seihen, dod jy eenen Staul krieget, da sit dey Zumer upsettet: Hefft jy denn eenen Staul: sau koene jy joeck wol by öhr setten; köddern met öhr, un fraget sey: off sey seck ock meue danßet heffe; off sey Morgen nich wedder kenne. Fanget awers nich med öhr von Lewessaaken, von juen Ryckduhm, edder Henneln an tau köddern, noch von juen Thaten, edder öhr tau seggen, dad jy en praff Kerel siedt: denn dad siedt Schnäcke, den seck nich vor dad Fruen Volk schicket.

14) Hedde jy ock woer een paar Finger breit tau veel Beier in dad Ins, un juen Magen freegen, un ed weere joeck in den Koppe stegen, un gingen nae Hufe: sau latet dey arme Fenster un Steine medde Freen, un bewieset ju Lapperkeit nich daran; sunnern gaet hübsch stille nae Husß, un schlapet den Ruß ut; lopet ock nich des Nachts as dey dullen Jungens, med dey Speelkie up dey Straten; juch-

zet un schriet, oße wenn jy Markschryners sieb, edder van dullen Räder ehtet heffet. Krigelt ock nich mit den betten Stahl, dad jy an dey Syen hefft, in dei Steine. Sieht, dad stait nich siene.

15) Wenn jy nu twey Jahre up dey høge Schaulē weßt siebt, un wedder tau Huse kamet, un joeck kånme dey Fry-Süeckē an, un wollen Fruens nehmen; eck were awers dob: sau moete jy joeck nae wackere rücke Zumfern ummeseihen. Finne jy denn welcke, dey joeck anstaet: sau fraget erst nae, 1) of sey fromm, 2) rüeckē, 3) ehrlickē, 4) enne gaue Huesßhölkersche sye, 5) of sey verdaulicken sy, un alles, wat sey kriegen kan up dad Achterbeihl henge, edder of sey 6) hübsch rathlickē sy; ock noch nich beschnuffelt. Heffe jy denn erst hievon gewisse Naericht: sau moete jy Bekantschopp in dad Huesß, wo dei Zumfer inne sidt, macken. Dad erste un annere mahl, wenn jy in dad Huesß kamet, moete jy noch nich von fryen köddern; joeck awers sien hßlickē gegen dey Zumfer un dhren Vader anstellen. Wenn jy denn dad dritdē mahl wedder henkamet: sau könne jy wol een behten van juen Dauen köddern, un joeck beklagen, dad jy nemandes hebdet, dey nae juer Huesßhöllig seihe. Sau weerd sey jock denn wohl raen: dad jy enne Frue nehmen möstedt, dey joeck nae juen Weesen seege. Darup möte jy denn seggen: dad ed wohl rechte gaut wäre mid den Rath, den sey joeck geisen, wenn joeck mans enne Zumfer heffen wolle. Daar labet ed denn dadmahl by bewennen. Eher jy denn weddet hengaet, un juen Warf anbringet: sau moete jy, unner der Hand, ddrch den dritdē Mann, erst ind Huesß horchē laten: of ock wohl Räder by dey Zumfer sünner Geld tau bekamen weere. Marke jy denn, dad
jue

jue Saacke gaen will: sau seidt tau, bad jy maht meck der Zumfer alleene tau löddern kamet; fanget avers nich fluck's med öhr von fryen an tausprecken; summern staet by öhr, un drücket öhr dey Hanne, un syfzet biswielen mahl. Wenn sey joeck denn vereeren wolle, un sende: woer jy hebben misse wad leifes up der Unversted tau rügge laeten, da jy sau umme syfzen: sau moete jy denn gelieck andworren: Ach neen miene allerleifeste Zumfer, jy dauet meck tau nahe; eck heffe nist leifes tau rügge up der Unversted laeten, daer eck sau nae syfze. Alleene by my heffe eck zund wohl wad, der ed gilt; und denn sau drücket öhr dey Hanne wedder, un segget wieder: wenn eck ed seggen darf, un jy ed nich övel up nehmen wild: sau bringet meck jue unberglielicke Schönheit tau bad Syfzen, ja dey Leivespyle, dey uht juen schönen Ogens heruter scheitert, darmede heffe jy mien Harte gans vuller Lyseslöcker schoeten: wo jy meck nu nich balle bad Plaster juer Gegenlybe up miene Wunnen legget, sau moet eck vor Lysen barsten un starven. Worby jy denn immer syfzen moetet, un joeck süsten anstellen, asse wenn joeck vor Lysen bad Hart ud den Halse heruter stiegen wolle. Sae denn dey Zumfer: Myn gawe Heere, eck heffe zwarten jue Anliggen annehöret; segge joeck ock groten Danck vor juen gauen Willen, den jy denn gegen meck heffed; ed weere endlicken gawe naug, wenn joeck man to truen stünne, und ed med joeck nich heite: alle Fryers riecke ebber heite; hüete frye eck, morgen rüet ed meck, un mans nein Weeken Fryer siedt. Dey Bedreigerne is in düsse Liebten med den Manns Luen sehr grot, un kan seck een jund Mäcken nich alle tau wolle naug vorseihen; is ed jue Ernst, bad jy meck heffen wild, sau gaet nae miene Frun.

Frännen, was segget dhnen, was jy meck segd hefft. Sind dey endlicken darme tau freen, an jue Weg fällt niacht hie wedder wordy: sau könne jy wol wedder insprechen; sau will eck ock tau seihen, was eck dauen kan. Sarmoe-
 re jy wedder tau dhr seggen: Ach miene schöne dusend-
 gulbene wackere Jünfer! was is dab vor een afwiesen!
 Meine jy, dab eck een Bedreiger edder Lögner bin, un
 joeck wat seggen schölle, dab mien Ernst nich is, edder
 waer weere? bin eck nich Kerels naug? Eck bin gancker
 twey Jahr up dei Unwarsted west, un myne gauen Dab-
 lers vor hattin ushegeven; eck heffe een schön grot Häff;
 sau veete Linnen in Kisten und Kasten, dab eck kume alle
 verthein Dage darf laten waschen; neine Rinner, aders
 in wienen Stalle steidt ed prav vull Rinner; eenen schön
 nen Kutsch-Wagen, (den mynes Baders syn Grothe-
 Bader noch von synen dller Bader hefft arbet) mid veir-
 witten Blänken; un in Keller myn gaut Gebräncke; ock
 alle myne Boddens vull Früchte. Von Gensfen, Heuner,
 Schwynnen un Enten will eck nich eens seggen; der sinte
 ock naug un sats; eck will ja neinen von juen Frännen,
 sunnern joeck. Ach ja joeck heffa eck leif! jy sled ed, dei
 meck in myn Harte steegen is, un dey eck leifer heffe,
 aße mien eegen Harte; ja een Schelm will eck sien, wenn
 ed nich wahr is, was eck joeck segge. Un wo jy meck nich
 wedder leyf heffen wild: sau will eck mien Dage nich fry-
 en, un wenn eck ock schon dey schönste Prinzessinne up der
 Welt kriegen könne; sunnern eck wöll in mienen Born
 springen, un meck versöpen. Seyde sey dem noch een-
 mal, dab jy nae dhren Bader edder Beddern gaen schdelt,
 wjel ed by dhr nich alleene stünne, sunnern by dhren Frän-
 nen: wenn dey endlicken ja seyden, sau wölle sey joeck
 dhr

Ihr Jawort ist gesen: sau moete jy joeck gegen ihr mit
 zerten Uhtfragen vor gaue Antwort bedanken, un denn
 nae ohren Bader edder Beddern gaen. Wenn jy denn tad
 ohnen kanet: so kleet erst siene achter ut, un segget: gauen
 Dag, un blidde sich öbel tau nehmen, dad jy sau dret-
 ste herinnen keymed. Juen Hand moete jy in dey linke
 Hand hosen; immer drup seihen; un tau wielen mit der
 rechten Hand herum drehen un daran plücken. Wenn sey
 joeck den nöigen, ju nedder tau fetten: sau segget tau den
 Bader edder Beddern, dad jy wohl een Warf vortau-
 bringen hebbet, wenn jy müsten, dad ed öhme gelegen
 weere, antaushören. Wenn sey denn med ja antaöhren:
 sau moete jy tau den Bader edder Beddern seggen: dad
 jy Willens weeret, ohren gauen Rath, den sey joeck dad
 lestemahl, as jy by ohnen west weeret, gesen hädven,
 tau folgen; un joeck nae enner Hueßfruen um to seihen.
 Wölen jy nu wiedt un siedt; neene sinnen künnet, dey ju-
 en Dgens beeter gefallen hebbe, asse syne Tochter edder Wä-
 sche: sau weere jy wol des Siunes, joeck med ihr tau
 verehlicken, un tauer Fruen to nehmen. Wölen jy denn
 medde der Jurnser hed up syn Jawort schon einig weered,
 un ohne ihr unmdglicken in dey Welt länger blysen kön-
 net; un Müddel naug hebbet, sey ohren Stanne na, trog
 eener Fruen in ganzen Latme tau hoelen: asse hopte jy,
 hey werre syne Tochter edder Wäschen an ohren Glücke
 nich hinnerlicken syn, un sey joeck versseggen: sünthern joeck
 dad Jawort geeren mid deihlen. Segte hey denn: ja;
 sau moete jy denn wacker joeck wedder med eenen Kley-
 uht gegen öhme vor gaue Resolution bedanken, un denn
 nae ihrre Mauder edder Wäschen gaen, un sey ewen sau, asse
 jy den Bader edder Beddern annerebet hefft, ansprechen.

16. Wenn nu den Wibe scheien is, un jn eenanner den Ringe geben heft: sau moete jn joeck oc habbsch siene by juer Bruet anstellen. Wenn jn sen vor der Hochtiedt biswilen by der Arbeit finnen: sau gadt tau dhr; gewet dhr den Hand, un pypet sen, und segget: Myne leewe Harte, ec will joeck an juer Arbeit nich verhinndern; blyset man dabn; ec bin man kamen joeck tau seihen, und tau fragen, wo ed joeck geidt? oc wo jn dusse Nacht schlafen heffed? Sieht sen denn fründlick an; jn moetet dhr avers nich immer up den Mule liggen, noch joeck vor dhr mit den Ellbogens up das Isf, edder einen Beins up den Diste liegen; up den Finger bieten, edder eenen inniken Essjet at den Halfe steigen laten, un bedenken: nu jn das Ja wort von dhr heddet; nu künne sen joeck nist mehr verdeln.

17) Keyme jn oeck woer bed Avens un wollen sen sprecken; sen hebbe sed avers all uhte tagen, un wäre by dhrer Moder edder Wäschen up der Kamer: sau moete jn by liese nich tau dhr up dei Kamer gaen, denn das geisse Verbacht, sunnern moetet siene bed tau den annern Morgen teufen: das sen uppstaen un anetagen is.

18) wenn denn des Hochtieds Dag herby künnt; sau moete jn joeck an socken Dage siene ehrbar an teuen; oc joeck süsten siene holen; nich veel ehten, up das jn brav munter syn künnet. Hoelet den Ehrendang siene süberlick mid juer Bruet; un stellet juck up sücken, asse juen Ehrendag, sau an: das jn loef un Ehre davon draget.

19) Nach der Hochtiedt, un wenn dei Heimfeuerung juer Jungefruent schadet: sau moete jn dhr straks des
Schlot-

Schlöttels tau Küchen un Keller geben, un dhr mid den Huefswesen siene alleene raen laten: joeck ock nich bekümmern: of sey veele edder wenig Bottern un Keesen ledt; ock of veele Garen spinnen, un Linnen darut gemaket werb; desglycken of sey veele Eyer, junge Küfens, Gößeln, Käiber edder Barken von dhren Weie kriegt: denn dad kummet neinen Manne tau, seck um sulke Sacken tau bekümmern. Jock avers hört, up dei Jagd tau gaen; den Gösse tau vertrieven, dad sey jock bei Gößeln un Heunet nich upstretet; un Hafens ock Wild in dei Roeken tau schaffen; nae den Feldbue tau seyen, dad tau rechter Liedt pleuget, egget, seiet, dei Frucht, schneen un hauet, uppe bunnen un inne feuret weere.

20) Wenn jue Frue in dad Kindbedde kaemen wolle: sau sendt bey Tieden tau, dad jy dhr enne Weegen un Amme schaffet. Rümmt sei denn in dei Sechswocken: sau dauet dhr siene wad tau gaue. Dei Fruens, dei by dhr siedt, dei moete jy mid Confect, Spanischen Wien, un Canarien Seckt tracteiren. Seydt jock avers wohl vor, dad jy jue Frue wedder in düssen sechs Wacken, noch süsten böse maket. Corteseiret ock in düsser Liedt noch süsten, mid dhren Näden: sau werb sey alletied fründlicken gegen jock sien. Make jy sei avers böse; gaet in Huse herum un brummet asse en Kater un wetet nich warumme: tellet dhr ock alle Behtens in den Munne, und sied argwöhnisch: sau kan ed sich gar lichte gebähren, dad sey jock wedder gram ward un in dei grote Schwägerschaft bringet. Da heiet jock vor allen Dingen vor. Nu seidt, meine leewe Weddern, asse Söhne, dad is ed, wad eck jock besse taur Naricht gewen wollen, jock sau wol up der Un-

Unversied, asse ock in juen Freyen joeck darna tau richten.
 Leens eck noch, wenn jy wedder komet: sau toll eck joeck
 in Freyen schon behülfficken sien. Bin eck anders alle doo:
 sau holet joeck mans an büßet miener Unnerichtung.
 Eck wörsiele nich, jy schoelt nich allene in büßen twenen
 Jahren siens wackere gelehrts lue wören, bei den Va-
 derlanno noch grote Deinstre dauen schoelt: sunnern eck
 siene wackere Junfern tau Fruens kriegen. Seid, eck
 heße eb in mlenen Jögend süßest probeirt, un eb sau
 maket: drum kan eck am besten davon nas seggen. Ket-
 set hen in Freyen. Kriega: eck joeck nich wedder tau seihen:
 sau: ih did dab leste mahl, dab eck joeck sei-
 hen heße, vor mlenen

Ende.



Der

Der Gefellige.

Das 181. Stück.

Wäschen - Brief.



iene leuwe Döchter, Annecke un Christnecke Einfalts! deiviel eck wohl feule, dab eck ut düßen Lager nich wedder upstahn weere, sunnern starben, avers noch by Berstanne bin, dab eck joeck mündlichen seggen un leeren kan, wu jy nae mienen Doe joeck holen soelt: so hört nu flietgen tau, wad mien Wille is; dauet doch siene barnae: sau künne jy hüte edder morgen noch wohl tau Ehren kamen.

1) Schoele jy vor allen Dingen flietgen taur Karcken gaen un bäen, sau were jy Glücke herwen in allen juett Bornehmen, un wackere Männer kriegen, dauet jy dab avers nich, sau werd ed joeck beiden övel gaen. Wenn jy nu in der Karcken sieb: sau latet jue Dgens nich hen un her up dei jungen Gefellens fleigen (denn dei Jumfer, bei dab dauet, bei gaet nich bäens halber in dei Karcken, sunnern dei jungen Kerels tau seien, un seck von dhnen bekieken tau laten; un dab steit nich siene, sunnern recht lichtfarrigen). Seiet avers stife den Karckheren an, un gebet acht, wat dei joeck segt. Wenn jy denn ut der Karcken komet, sau nemet geistliche Böcker un leset darinne, avers nich in leewes edder süsten böse Böcker; dab will eck fortunme nich had herwen.

4. Theil.

9

2) Wenn

2) Wenn jy nae mienen Doe joeck by juer Wäschen ophoelen weret, (denn da sülle jy hen, un süsten nergens,) dad-will ec joeck hiemed bevolen heffen: sau seit joeck wol vor, dad jy in nein böse Geschwäse kamet, welck lichte scheuen kan, wenn jy joeck nich hübsch ehrbar un inneta-gen holt. Wenn jy mid öhr up Gasterien, Kindöpen ed-der Hochtieden sied: sau heffet ju siene, un foeret jo nich. Were jy avers von Jemans fraget, sau antworet mit for-ten Woren, un lachet by liebe nich; denn dad stait Lüden övel. Gae jy denn tau Dische, sau ehtet weinig, un min-netet siene, glicck als miene Schwester deit; dei im Lanne tau Brunswietck wohnet; dad was eene siene Junsfer, ehe sei frühebe; wenn jy dad nich oc daut, sau weret dei Lue seg-gen: J dad siet nieck wol plumpe Deerens. Wenn joeck een Junggeselle tau drinket, sau antworet dhm: Ec segge ju Dank; nehmet dad Glas un settet ed weg, un segget: Ec heffe allewiele erst drunken, ec mag isund nich drinken, wenn ec sau vaken drünke, were ec dune weren; neen, ec bin keine Süpersthen. Holet jue Köppe up eener Stöbde, set nich umher, stecket enne Spenne (Stecknadel) vor joeck up den Disch, legget dee beeden Bodderfinger von beeden Hännen up den Disch, un seet stiefe den Nateln an.

3) Wolle joeck der jungen Kerels eener vele von fry-an vor hören, (asse öhre Wyse alletiet is,) sau schwieget stille; telet jue Mund in dei Pinte, un antworet dhnen nich. Segt hei dem tau joeck: hei hedde joeck leiff, un wol-ke joeck fryen, ja hei hedde joeck leifer as sien eigen Harte, un wo hei joeck nich taur Fruen freege, sau möste hei vor selfe starven; dat löset by liebe nich, sunnern segget tau dhme: Gau Fründ, ec heffe jues Bererens nich von Dau-en, verstae oc nich wad lesbe is; wille jy davon hören, sau möte

möde-jy nae eener annern Jumsfer gaen, dei juen Schnack beeter versteit, asse eck: wille jy nich leeren, sau möge jy mienethalven starven, eck wild joeck nich weeren. Will hei sich denn noch nich aswiesen laten, un joeck Hänßken, Strümpe, Süenbänner un Nösterkens geven; dad nehmet nich, un segget: Warum will sy my wad geven? gewet dad wey ed heffen will, eck begehre von joeck nißt; wenn eck wat von dauen heffe, kan meck miene Wäsche wol wat geffen. Wolle hey joeck denn by der Hand kriegen, un ennen Rind von Finger trecken, (asse sülker jungen Lue Wiese gemeinlicken is,) dad lüdet by Lese un by Leven nich; sännern trecket jue Hand stracks tau rügge, un spreket: Wat heffe jy doch mit miener Hand tau dauen, könne jy mienen Rind nich sitten laten? meine jy, dad jy enne Dorinne vor joeck heffet? jy höret jo wol, dad eck jue Roeren nich mehr hören will. Staet von dhme up, un gaet hinner juen Wäschen sitten, un keeret den Junggefellens den Rüggen tau, seidt sei ock nich an.

4) Kumpt ed denn, dat jy danßen schoelt: sau nieget joeck erst fiene; rdget jo dei Köppe nich, un gaet hübsch dralle dralle, un hübsch encke; sau weren dei Lue seggen: J dei Jumsfern künt mans wacker danßen, man kan wohl seyen, dat sey noch nergens von weeten. Seit eis, weck ein! Wf is dat.

5) Wenn denn jue Wäsche upsteit, un tau Bedde gaen will: sau moete jy ock upstaen, un gaet stracks mit dhr. Leipen denn dei jungen Gefellen mit der Lynstangen, bregden del Speck-Suppe, un kämen ock up jue Kamer, da jy mit juer Wäschen up slapet: sau neemet jue Röcke ennigen ennigen um, lopet achter juer Wäschen Bedde, un settet joeck drup. Wüllen sei joeck denn dar achter uht kriegen,

gen, ju piepen, un mit joeck toumeln; sau rauspet juer Wäschen, un segget tau de jungen Kerels: Wo ist mit joeck? Künne jy nich tau Bedde gaen, un slapen juen Kufft uht, un latet ösch ock slapen; meyne jy, dad wei Hahren sien? eck heffe ju vor rechte siene wackere Lue anneseyen, avers jy möget wol rechte grobbe Buren syn; gaet dat joeck dei Eycke plage, un düße un dei ankame. Seit miene leewe Döchter, Annecke un Christinecke Einfalts, da richtet joeck nae, dat rae eck joeck.

6) Wenn jy denn tau juen Jahren kamen siet, dad jy dat Fryen verdragen künnet, ed wölle seck avers kein Fryer by joeck angefen: sau schoele jy up St. Andres Abend mit bloten Koppe up juer Knie, unner den frien Himmel did folgende Bebeet bäen: Hilliger Andres! eck bae deck an, beschare meck armen jungen Wäcken ball eenen sienen Mann, dei met meck tau Bedde gait, met meck wedder upsteit, un nein Leid meck deit, mit gaelen krusen Haaren, un an Oller 3 mahl neegen Jahren, dei nich granget un nich branset, sunnern pras im Bedde met meck danset. Ach hilliger Andres, daue meck armes Kind erhören, eck will deck davor loven un eeren.

Keyme nu een Fryer, dey joeck in Eeren begeeren werre, den wieset nae juer Wäschen, un sprecket jo by liebe nich med öhm, seyet öhn ock nich an. Biddet juer Wäsche öhme denn, dat hey mit öhr echten scholl, und jy kamet met tau Dische: sau ehtet weinig un münnecket siene, (ake eck joeck tau voren schon leeret heffe,) drinctet un sprecket ock nich. Wenn jy von Dische upstaet, sau nteget hübsch, un gaet dralle dralle weg nae juer Kamer, un blieset stille drup sitten. Keyme denn dey Fryer tau joeck up dei Kamer: sau seyet öhn nich an, kberet ock nich mit öhme, un latet joeck ock by liebe nich von öhme piepen, ed sy denn, dat jy Ja tau öhme segt heffet, dat jy öhm heffen wild, dat rae eck joeck, miene leime Kinder.

7) Were ed ock, dad dey Lue ju vereren wollen, un segten; Glücke tau, Zumfer Brut! ed were avers noch nich richtig; sau segget: Latet meck ohne byckelnahmet, eck sy jo nich neine Bruet, eck bedarf juer byckens nich; wenn eck eine Bruet were, sau möste eck ed ja wohl wehten.

8) Wenn jy denn eenen Fryer heffet, und hei het met Inwilligung juer Wäschen dad Jawort von joeck, un dei Liedt taur Hochied künmet: sau hörffe jy öhme wol tau laten, dad hei joeck piepet, wenn jy allgene met öhme siet, ed mot avers nich tau offte scheien.

9) Kom

9) Komme jy nu am Hochtielstage up den Saal, da jy up schoelt tau hope geven weren: sau dentet daer taun, un stellet joeck sien ehrbar an; schlaet dei Dgens vor joeck nebber, un seyet den Bröegam nich an. Wenn jy denn vor den Priester staet, um dei joeck fragt: Annecke, ober Christinnecke Einfaß, wilt jy den nu den (wo denn jue Bröegam nu hebt) besessen? sau moedte jy sien pündlichen Ja seggen. Wenn jy denn tau sammen geven siet, un tau Dische gehen wilt: sau köret sich med juen Bröegam, siset siene rist; eßet un drinket nich voeter. Nah der Mahltied, wenn dad dei Bröegam den ersten Dans met joeck dauen will, sau nieget erst siene in, un danset hübsch enge enge, un trippelt ock wacker; latet joeck avers noch nich von Bröegam bien Koppe kriegen, epder piepen, dad ed wey siet, ock noch nich in den Arm nehmen, sunnern wenn hei dad dauen will, sau segget tau öhme: Ey tüsch, schäm met joeck doch vor den Luen, teufet doch, bed dad wey tau Bedde gaet. In Danzen holet dei Henne, wenn jy stille staet, unner dei Schörten, edder an den Syden Dael.

10) Kümte denn dey Liebt, dad jy mit den Bröegam schoelt tau Bedde gaen: sau moete jy nich fluchts midde gaen, sunnern joeck anstellen, asse wenn jy dorchuhrt nich by öhm slapen wolt. Beede jock denn der Bröegam, dat jy doch met öhme gaen möchten: sau antworet öhme: Ach neen! ach neen! ock hier ed nich gewahnet, med eengen Mannsminsten tau Bedde tau gaen, ock kan unmöglichen by jue slapen. Wolle hei denn nich nae laten mid bidden, dad jy med öhme gaen mächtet; sau segget: Acheck bidde joeck, later meck doch noch mans düße Nacht by miener Wäsche bliesen, ock schäme meck sau sehr, met joeck tau Bedde tau gaen. Beede hei joeck denn noch mehr, un wolle nich nae laten mid bidden, bed jy medde gaet: sau köre jy joeck noch wohl een berken wehren, unne seggen: Ach ock gae doch nich alleene med joeck! Wo miene Wäsche nich medde gait, meck nae der Kamer bringet, un by meck bliesen will; sau kann ock nich medde gaen. Endlichen werd denn jue Wäsche wohl tau joeck seggen, jy mösten nu med juen Bröegam fort sey wolle joeck dad Geleide geven: sau goet med der Wäsche immer nae bed Bröegams Kamer tau.

11) Wenn jy denn in dad Brudde stiegen wolt, sau bewrenet erst jue Jammerschapp lude lude, von Grund jues Hartens: Nimt joeck denn jue Bröegam in den Arm, un will fründlichen

Steen med joeck dauen; sau segget tau ohme: Hedde est dab wust, dab jy meck nich heddet mit Freden wollet schlafen lassen, sunnern sau med meck ummegaen, est wolle joeck miene lievische Leewedage nich nahmen heffen. Unnerdessen rügget dich te an ohme, latet joeck piepen, un med joeck dauen, wad hey will; denn sau seiet ed nemes mehr, jy heffet joeck ge saug sparret, un het ock recht dortan: Deb annern Morgens, wenn jy upwacket: sau seiet tau, dab jy juess Mannes Hofen wegkrieget, dat hei ed nich siet: sau krieger jy dei Herrschopp obber ohme. Hernae wenn hei upwacket, sau beiet ohme eenen gauen Morgen, nehmet ohme in jue Arme, un piebet ohme; fraget ock ohme: of hei eene warme Suppe heffen, edder sunsten noch wat wolle.

12) Wenn jy jue denn annetogen, un den Morgenstern, ock umme eenen glücklichen segneten Ehestand bäet heffet, un dei Hochtriebslue keimen, wünschten joeck Glücke, segten: Gauen Morgen, Jungfrue! veel Glücks mid Ehebedde: heft ed stit gant biem Manne slapen? Will jy joeck noch mehr wegern, med juen Manne allene tau Bedde tau gaen? sau möte jy joeck mit eenen fründlichen Lachen bedanken; een bitlic rodt in Angefichte weeren, den Nasedoek davor holen, asse wenn jy joeck noch schämtet; un seggen: Ja, jy hedden rechte wolle slapen, joeck grute ock nich mehr, wolle ock nu schone den Weg nae juess Mannes Bedde allene sinnen. Hernae sau holet joeck ock alletied ehrbar un ehrlichen; gaet juen Manne siene fründlichen alletied vor Dgen; pleget un dauet ohme wat tau gane: dat is jue grote Vorthail. Roeret med keine andere Mannispersonen, dab hei ed siet, un nich argwöhnischen von werck. Nu miene harte leebden Döchter, sau soelt jy ed machen; denn sau heffe est ed in miichen Jugend ocke macket, un bin med Ehren sau ole worden. Remet düsse Lehren un Unnerwiesungen, asse eenen kostbaren Schatt von Parlen un Gold, in acht, un latet joeck sölcke immer in Gedächtniß staen, dasset dab ed joeck jue ohle beste Wäsche taun Arde hinnerlaten. Brevet wohl, un wenn ed joeck nah düssen Lehren wohl gant, sau denket an jue Moder Schwester, Hille von Margenshausen.